

Anlage: Die Standorte

Die Entwicklung der Hamburger Innovationsparks erfolgt an den vier Standortschwerpunkten Altona, Bergedorf, Harburg und Finkenwerder. Sie verfügen alle über renommierte wissenschaftliche Ankerinstitute mit großem Potential und zeichnen sich durch erweiterungsfähige Infrastrukturen aus. In ihrer Gesamtheit decken die Standorte die identifizierten Hamburger Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte weitgehend ab bzw. können sinnvoll mit weiteren Standorten vernetzt und verknüpft werden.

Mit der Etablierung der Hamburger Innovationsparks und der Umsetzung der drei Entwicklungselemente Inkubator, Technologiezentrum und F&I-Gewerbeflächen an jedem Einzelstandort werden Angebote für alle Zielgruppen bereitgestellt. Damit wird durch den Senat die Bündelung und Optimierung von Netzwerken und Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft begünstigt.

Im Folgenden werden die Standorte näher beschrieben.

Standort Altona

Am Innovationspark Altona dominieren rund um den Forschungscampus Bahrenfeld mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY), der Universität Hamburg (UHH), dem European XFEL, dem Centre for Structural System Biology (CSSB) und dem Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD) – um nur einige zu nennen – die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte Life Sciences, Laser- und Nanotechnologie, Materialwissenschaften sowie eine hoch spezialisierte Infrastruktur. Für alle genannten Schwerpunktthemen wird das zukünftige Innovationszentrum am Forschungscampus Bahrenfeld als Inkubator mit passenden Infrastruktur-/Service- und Vernetzungsangeboten offenstehen. Darüber hinaus sind für Startups und junge innovative Unternehmen zwei Technologiezentren sowie Ansiedlungsflächen für forschungsaffine Unternehmen und weitere Forschungseinrichtungen in direkter Nähe zum DESY geplant.

Der Campus ist ein großes Zukunftsprojekt der Stadt. In der zukünftigen „Science-City-Bahrenfeld“ sollen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, d.h. Grundlagenforschung, angewandte Forschung und Transfer in marktreife Produkte, zusammenkommen. Für forschungsaffine Unternehmen sollen Ansiedlungsmöglichkeiten in direkter Nähe zu den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen geschaffen werden; für den Wissenschaftsstandort soll der Forschungscampus Bahrenfeld weiter ausgebaut werden.

Schon heute verfügt der Standort mit seinen hochrangigen Wissenschaftseinrichtungen wie dem DESY und dem European XFEL über beachtliche Alleinstellungsmerkmale und Anziehungspotentiale von internationalem Interesse. So hat sich der Forschungscampus in den letzten Jahren gemeinsam mit weiteren Wissenschaftseinrichtungen (u.a., CSSB, MPSD, EMBL, Fraunhofer IME-Screeningport, etc.) sowie der UHH zu einem der weltweit führenden Standorte im Bereich der Strukturforschung entwickelt. Sowohl die Konzentration wissenschaftlichen, interdisziplinären Wissens als auch die mit neuen Strahlungsquellen verbundenen technischen Möglichkeiten zeigen ungeahnte Perspektiven für die anwendungsbezogene Forschung und den Transfer auf. Durch die große Vielfalt an Forschungsthemen und hochtechnischen Entwicklungen bei DESY und den Partnern besteht vor allem ein großes Potential für forschungsbasierte Ausgründungen. Das DESY und die UHH bilden als Ankerinstitute eine ideale Basis, um hier einen Forschungs- und Innovationsraum mit einem einzigartigen Ökosystem aufzubauen. Zusammen mit dem europäischen XFEL und weiteren Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bildet sich am Standort ein Innovationspark, der Forschung, Lehre und Innovation in einer herausragenden Weise miteinander verbindet. Ziel ist es, dass hier ein zusammenhängendes Innovationssystem entsteht, welches sowohl städtebaulich als auch kommunikativ eine Einheit bilden soll.

Das Innovationszentrum Bahrenfeld steht derzeit kurz vor dem Baubeginn und soll 2019 in Betrieb gehen. Es fungiert u.a. als Inkubator und soll für alle o.a. Schwerpunktthemen geöffnet werden. Im Innovationszentrum sollen u.a. die auf dem Forschungscampus laufenden und betreuten Ausgründungsinitiativen gebündelt und weiterentwickelt werden. Perspektivisch soll dieses Zentrum die Basis für benachbarte Technologieparks sein, die sich derzeit in Planung befinden. So deckt das Innovationszentrum die erste Phase einer Ausgründung nach der Gründung bis zur Marktreife ab.

Die Fläche des geplanten Technologieparks am Vorhornweg wurde im B-Plan bereits als Sondergebiet Technologiepark ausgewiesen und die Erschließung des Areals wird derzeit vorangebracht. Es ist geplant, am Vorhornweg in direkter Reichweite zum Innovationszentrum und in exponierter Lage an der Kreuzung Luruper Hauptstraße/Elbgaustraße ein Technologiezentrum zu errichten. Hier sollen junge Unternehmen mit thematischem Bezug zu den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten der Einrichtungen auf dem Forschungscampus Bahrenfeld die erforderliche Infrastruktur und Vernetzungsräume zur Verfügung gestellt bekommen, um zielorientiert agieren und sich sicher am Markt etablieren zu können. Des Weiteren sind am Vorhornweg zweckgebundene F&I-Gewerbeflächen für etablierte Unternehmen vorgesehen, die sich von der räumlichen Nähe zur Universität, den Forschungseinrichtungen und weiteren Unternehmen ähnlicher Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte Vernetzungs-, Kooperations- und Synergievorteile versprechen. Unter dem Gesichtspunkt der Schwerpunktthemenkonzentration für die weiteren Entwicklungsstufen wird sich der Vorhornweg zu einem erweiterten Technologiepark für Life Science, Nanowissenschaften und Neue Materialien entwickeln. Zum heutigen Zeitpunkt sind bereits diverse Hamburger Life Science-Unternehmen an einer Ansiedlung am Vorhornweg interessiert.

Die übrigen Themenschwerpunkte sollen ebenso abgedeckt werden, wodurch sukzessive weitere Flächenpotentiale notwendig werden. Die hohe Anziehungskraft und die dynamische Entwicklung des Standorts zeigen sich auch im Rahmen der von DESY und der UHH angedachten Planungen bzgl. der Entwicklungen im Umfeld des DESY sowie bezogen auf die Fläche der Bahrenfelder Trabrennbahn, auf der ein weiteres Technologie-/Innovationszentrum, Gästehäuser sowie ein neuer Campus der UHH mit wesentlichen Teilen ihrer Naturwissenschaftlichen Fakultät inkl. Hörsäle, Forschungsgebäude, Studierendenwohnungen etc. errichtet werden soll. Außerdem soll hier in direkter Nähe zum Vorhornweg ein Kongresszentrum entstehen, um die Infrastruktur des Ökosystems sinnvoll für die neuen Bedürfnisse zu erweitern. Dies wird eine Art neuer Stadtteil für die Wissenschaft.

Standort Bergedorf

Am Innovationspark-Standort Bergedorf dominieren mit dem Life Sciences-Campus der HAW als Ankerinstitut und den bereits angesiedelten Instituten am Schleusengraben die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte Windenergie, 3D-Lasertechnologie, Energiespeicherung, Optische Technologien und Netze/Netzintegration. Für die Ansiedlung und Vernetzung von innovativen Startups und jungen innovativen Unternehmen sowie weiteren Forschungseinrichtungen ist angrenzend an den Schleusengraben eine große Innovationsparkfläche einschließlich der Errichtung eines Inkubators und Technologiezentrums vorgesehen – als Brücke zwischen Forschung und ansiedlungswilligen innovativen Unternehmen.

Mit dem Energie-Campus und dem zum Jahresbeginn 2018 in ein IAPT Fraunhofer-Institut überführten Laser Zentrum Nord (LZN) befinden sich bereits zwei renommierte wissenschaftliche Einrichtungen am Schleusengraben. Weiterhin befindet sich das Gebäude für das neu angesiedelte Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) im Bau und soll im Juni 2018 an das Institut übergeben werden. Darüber hinaus bestehen durch die vorhandenen

Einrichtungen am Schleusengraben weitere Erweiterungsbedarfe wie beispielsweise für die Ansiedlung des Anwendungszentrums des Fraunhofer Instituts für Siliziumtechnologie (ISIT) sowie für diverse Projekte wie z.B. das Projekt Norddeutsche Energiewende, X-Energy etc. Mit Blick auf die Entwicklungsmöglichkeiten und Wachstumsperspektiven für Forschungs- und Industrienutzung ist eine langfristige Perspektive zur Bereitstellung oder ggf. Freihaltung von Flächenreserven erforderlich. Mit den Aktivitäten rund um Windenergie und den 3D-Druck ergeben sich attraktive Anknüpfungspunkte. Passend zur thematischen Ausrichtung sollen Vorschläge für energetisch sinnvolle Projekte bei der Ansiedlung mitgedacht und entwickelt werden.

Um dem Standort Entwicklungsreserve und Handlungsspielraum zu verleihen, muss perspektivisch angrenzend eine größere zusammenhängende Fläche vorgehalten werden. Für die weiteren Entwicklungsstufen soll östlich des Curslacker Neuen Deichs das ca. 20 ha (netto) große Flächenpotenzial für Technologiebetriebe entwickelt und erschlossen werden. Die bisherige Planung für die Fläche am Curslacker Neuen Deich, nach der eine Logistiktutzung vorgesehen ist, wurde geändert und hinsichtlich einer neuen Nutzungsmischung spezifiziert. Die Fläche wird für einen Innovationspark bereitgestellt, wobei auch weiterhin Platz für intelligente, innovative Logistikkonzepte (z.B. in den Bereichen 3D-Druck, Intralogistik und Distribution) vorgesehen sein soll, die idealerweise an das IAPT und den Energie-Campus anknüpfen. Auf Teilflächen sollen auch kleinere Unternehmen einen Standort finden, z.B. innovative Handwerksbetriebe. Das Bezirksamt Bergedorf wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, das Bebauungsplanverfahren Bergedorf 99 mit der geänderten planerischen Zielsetzung fortzuführen.

Als Eingangstor und Brücke zwischen den forschungsintensiven Anwendungsinstituten am Schleusengraben und der Innovationsparkfläche für ansiedlungswillige Unternehmen östlich des Curslacker Neuen Deichs ist der Bau eines Technologiezentrums vorgesehen, das innovative Startups und junge, innovative Unternehmen unter einem Dach mit entsprechendem Infrastruktur- und Serviceangebot unterbringen und mit dem gesamten Innovationspark Bergedorf vernetzen soll.

Standort Harburg

Am Innovationspark-Standort Harburg dominieren mit der TUHH als Ankerinstitut die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte Green Technologies, Luftfahrt/Maritimes, Medizintechnik und die Querschnittsthemen Digitalisierung und Materialwissenschaften. Die TuTech Innovation GmbH, das DLR, das Fraunhofer-Center CML und der Innovation Campus Green Technologies ICGT sind weitere Einrichtungen mit Forschungs- und Entwicklungskompetenz bzw. Miet-, Beratungs- und Kooperationsangeboten für technologieorientierte Existenzgründungen. Weiterhin ist die Errichtung eines Technologiezentrums für innovative Unternehmen sowie freie F&I-Gewerbeflächen für die Ansiedlung von innovativen Unternehmen geplant.

Mit der Hamburg Innovation GmbH (HI), der TuTech, dem DLR, dem Ausbau des CML etc. stehen eine Reihe mit der TUHH verbundener wissenschaftlicher Einrichtungen mit Forschungs- und Entwicklungskompetenz und Kooperationsangeboten zur Verfügung. Das von HI und TuTech betriebene Innovations- und Gründerzentrum ICGT in Harburg steht bereits als Inkubator für technologieorientierte Existenzgründungen insbesondere aus Hochschulen offen und unterstützt die Betreuung von Kooperationsprojekten zwischen Hochschulen und Unternehmen.

Harburg ist ein stark pulsierender urbaner Standort mit viel privater Eigendynamik und geprägt durch sein natürliches Wachstum im Bereich der Forschung, Technologie und Industrie. Die Entwicklung des Innovationsparks Harburg folgt aufgrund der unterschiedlichen, miteinander

vernetzten Gebiete und zahlreichen Initiativen den Entwicklungsvorstellungen eines Quartiers. Die Entwicklung erfolgt in beeindruckender Geschwindigkeit. Kontinuierlich werden neue Flächen insbesondere auch durch private Investoren entwickelt.

Konkret wird für die Areale Schlachthofstraße, Binnenhafen, TUHH, Am Radeland bis hin zum hit-Technopark jeweils ein attraktives Innovationsgebiet angestrebt.

So fungiert der schon seit langer Zeit etablierte und weiter wachsende private hit-Technopark als attraktive Adresse für Gründer/innen und innovative, technologieaffine Unternehmen. Neben modernen Büro- und Technikumsflächen werden den ansässigen Unternehmen kompetente Strategie-, Projekt- und Finanzierungsberatung, zahlreiche Vernetzungsangebote mit im Park ansässigen Unternehmen und der TUHH sowie erstklassiger, persönlicher Service angeboten. Der Wissensaustausch wird dadurch aktiv gefördert. Die Gebäude sind speziell auf die Bedürfnisse von Mieter/innen aus dem Technologiebereich ausgerichtet. Mit seinem ökologischen Konzept „hit goes green“ nimmt der hit-Technopark eine Vorreiterrolle in Sachen Energieeffizienz ein.

Eine weitere dieser vielversprechenden Privatinitiativen stellt der geplante Hamburg Innovation Port dar. Das Vorhaben fügt sich in das Hamburger Innovationspark-Konzept, das die räumliche Nähe zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stärken und Kooperationen forcieren soll, indem infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen werden. Privatinvestoren, die Raum und Projektflächen für Gründer/innen und technologieorientierte Unternehmen vermieten, sind erwünscht. Der im westlichen Binnenhafen geplante Technologie- und Innovationsstandort soll Platz für Forschungseinrichtungen und neugegründete sowie etablierte Technologieunternehmen bieten – in Form von Entwicklungs- und Büroflächen, Laboren, Testständen, Coworking-Spaces und Kongress- und Seminarzonen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sollen im Bereich der Digitalen Technologien liegen und sich an den Anwendungsfeldern Logistik, Produktionstechnik, maritime Technologien, Medical Engineering und Luftverkehr orientieren. Der Hamburg Innovation Port wird ein weiterer Meilenstein für den Innovationspark-Standort Harburg darstellen.

Daneben plant die TUHH mit der Einrichtung weiterer sechs Lehrstühle im Bereich Digitalisierung/Ingenieurwissenschaften eine Erweiterung. Für 2019 ist zudem die CML-Ansiedlung im Harburger Binnenhafen angedacht. Zur Quartiersbelebung sind bereits diverse Wohn- und Hotelprojekte in der Umsetzung. Die vorhandenen Forschungs- und Technologietransferinstitutionen im Harburger Binnenhafen bieten mit ihren Schwerpunktsetzungen großes Potential für weiteres Wachstum und vielfältige Anknüpfungspunkte für den Wissenstransfer in die Praxis.

Zusätzlich sollte das verbleibende Gebiet östlich der Schlachthofstraße für Innovationsparkflächen inkl. Inkubator und Technologiezentrum vorgehalten werden. Durch die unmittelbare räumliche Nähe zueinander kann der Austausch und die Kooperation von Wissenschaft, Existenzgründer/innen, innovativen Jungunternehmen sowie etablierten Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette weiter ausgebaut werden.

Der Innovationsstandort Harburg entwickelt sich auf diese Weise zu einem aus diversen Einzelarealen bestehenden, miteinander verknüpften, Innovationsquartier, das viel Potential und Entwicklungsreserve bietet. Die Innovationsgebiete in den Arealen Schlachthofstraße, Binnenhafen, TUHH, Am Radeland bis hin zum hit-Technopark wiederum sollen – auch dank der Unterstützung des geplanten Innovationslotsens als neutrale Anlaufstelle und Katalysator für Innovationen und Vernetzung – miteinander vernetzt werden und damit den Innovationsstandort Harburg gemeinsam stärken.

Standort Finkenwerder

Im Innovationspark Finkenwerder dominiert der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt Luftfahrt. Der Standort auf der Rüsshalbinsel ist ein weitgehend entwickelter Innovationspark mit dem Ankerunternehmen Airbus sowie den vor Ort ansässigen Instituten der Hamburger Hochschulen und den beiden DLR-Instituten. Daneben steht das ZAL TechCenter als Inkubator und Technologiezentrum bereit, das unter einem Dach Forschung und Entwicklung entlang der Wertschöpfungskette eines Flugzeugs ermöglicht und Vernetzung und Kooperationen fördert.

Das 2016 eröffnete ZAL bildet den Kern des Innovationsparks am Standort Finkenwerder mit dem Schwerpunkt auf der Beförderung der Luftfahrtindustrie in Hamburg sowie der Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem DLR. Es fungiert als Inkubator und Technologiezentrum in einem. Das über 26.000 qm große Forschungszentrum ZAL TechCenter hält neben Hallen sowie Labor- und Büroflächen auch Forschungsinfrastrukturen für die angewandte Luftfahrtforschung bereit. Eine Gebäudeerweiterung befindet sich bereits in Planung. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Hamburger Luftfahrtkompetenzen und deren lokal ansässiger Akteure: Forschung und Entwicklung unter einem Dach entlang der Wertschöpfungskette eines Flugzeugs.

Durch die gemeinsame Nutzung der Infrastrukturen, die Nähe zueinander sowie zusätzliche Networking-Veranstaltungen werden Vernetzung und Kooperationen zwischen den Mietern (wie Airbus, Lufthansa Technik, diverse KMUs, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, dem DLR sowie weiteren Unternehmen und Instituten aus der Luftfahrtbranche) und Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt. Daneben besteht vor Ort mit dem Technologiezentrum Hamburg Finkenwerder (THF), den beiden Airbus Technologie Parks (ATP 1 und ATP 2) und dem Airbus BizLab ein bereits etabliertes Infrastrukturangebot. Das unmittelbare Umfeld ist nahezu ausgelastet.

Darüber hinaus gibt es im Hamburger Stadtgebiet vielversprechende Privatinitiativen, die thematisch mit dem Life Science-Schwerpunkt vernetzt sind, wie z.B. der 2017 auf dem Philips Gelände gegründete Health Innovation Port, als ein Collaboration Space in Hamburg. Gegründet von Philips gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse, ist es erste und bisher einzige Coworking-Angebot mit einem klaren Health-Fokus. Im Health Innovation Port kommen Startups und relevante Akteure aus dem traditionellen Gesundheitswesen zusammen. Durch einen gelebten Austausch mit Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Sektor ist der Health Innovation Port eine Innovationsplattform, auf der junge Unternehmen dabei unterstützt werden, ihre Geschäftsideen umzusetzen und die Zukunft der Gesundheitsbranche aktiv mitzugestalten. Um diese Zielsetzung nachhaltig zu fördern, wird den Health Startups neben einem Arbeitsplatz mit professioneller Infrastruktur auch Zugriff auf ein thematisch breit aufgestelltes, exklusives Partner- und Expertennetzwerk geboten.